



Förderung der Vielfalt und interkulturellen Kompetenz im Bundeskriminalamt

Stand August 2023



charta der **vielfalt**

UNTERZEICHNET

WIR DIVERSITÄT

VORWORT

Seit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt im Jahr 2014 hat sich das Bundeskriminalamt (BKA) zur Förderung von Diversität und Vielfalt verpflichtet. Auch in den Jahren 2022 und 2023 wurde dieses Commitment durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Maßnahmen fortgeführt.

Der Wertebeauftragte des BKA setzt sich seit mehr als zwei Jahren mit großer Leidenschaft für das Thema ein. Gemeinsam mit seinem Team hat er neben dem ambitionierten Projekt zur Erarbeitung eines Wertekanons für das Bundeskriminalamt viele weitere Wege gefunden, um eine Kultur der Offenheit und Vielfalt zu fördern.

Der erste interkulturelle Gesprächskreis der Hochschule des Bundes fand 2022 statt. Dieser wertvolle Austausch soll zukünftig fortgeführt werden, um der wachsenden Bedeutung der Interkulturalität auch im BKA gerecht zu werden.

Im Zusammenhang mit dem Employer Branding des BKA ist für Winter 2023/24 eine Werbekampagne geplant, um die Diversität bei Neueinstellungen zu fördern. Über Social-Media-Beiträge soll die Relevanz der Vielfalt innerhalb der Arbeitswelt des BKA verdeutlicht werden.

Diese und alle weiteren Maßnahmen stellen wir auf den folgenden Seiten vor. Zusammen liefern sie einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Ziele der Charta. Damit bekräftigt das BKA seine klare Haltung für ein vielfältiges Miteinander. Für uns zählt der Mensch, nicht die sexuelle Orientierung oder Identität, nicht das Alter, die Religion, die Nationalität oder die Herkunft.

1 WERTEBEAUFTRAGTER DES BKA

Am 18.01.2021 wurde im BKA die Funktion des „Wertebeauftragten“ eingerichtet.

Der Wertebeauftragte besitzt den Überblick über alle Maßnahmen im Wertezusammenhang und koordiniert konkrete Maßnahmen, deren Ziel es ist, die Resilienz der Mitarbeitenden gegen Extremismus und Diskriminierung zu stärken.

Dazu gehört unter anderem die Verteidigung der Ziele der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und die Förderung einer Kultur der Offenheit und Vielfalt – unmittelbare Ziele, die auch in der Charta der Vielfalt festgeschrieben sind.

Im vergangenen Jahr waren der Wertebeauftragte und sein Team intensiv in verschiedene Maßnahmen der Aus- und Fortbildung eingebunden.

Hier geht es beispielsweise darum, neu eingestellten Mitarbeitenden die Ziele und Aufgaben des Wertebereichs vorzustellen, aber auch gezielt für wertebezogene Themen zu sensibilisieren.

An der Hochschule des Bundes (HSB) wurde ein „Tag der Demokratie“ und ein „Werte Tag“ für die Studierenden angeboten.

Daneben hat sich der Wertebeauftragte in zwei Podcastfolgen den Themen „Alltagsrassismus“ und „Sexuelle Belästigung/Antifeminismus“ gewidmet. Beide Aspekte spielen auch im Rahmen der Charta der Vielfalt eine Rolle, ebenso wie das nächste geplante Thema „Menschen mit Behinderung“. Bereits seit dem Jahr 2022 gibt es auf der Intranetseite des Wertebeauftragten eine monatliche Rubrik mit dem Namen „Vielfalts-Kalender“.

Hier findet sich jeden Monat eine Erklärung der wichtigsten Feier – und Gedenktage entlang des Kalenders der Charta der Vielfalt.

Im Jahr 2023 war eines der Ziele des Wertebeauftragten, die Kooperation des BKA mit Minderheiten zu verstärken und Diskriminierung in Form von Antiziganismus und Antisemitismus entschieden entgegenzutreten. Am 27. Januar wurde eine umfangreiche Kooperationsvereinbarung mit dem Zentralrat Deutscher Sinti und Roma geschlossen und das BKA hat die Arbeitsdefinition „Antiziganismus“ der International Holocaust Remembrance Alliance anerkannt.

In 2023 und 2024 ist geplant, die Kooperation mit der Gedenkstätte „Yad Vashem“ in Israel erheblich zu intensivieren. BKA-Mitarbeitende sollen verstärkt an die Thematik Antisemitismus herangeführt und für die gravierenden Auswirkungen solchen Denkens sensibilisiert werden.

Kernaufgabe in 2023 ist schließlich die Erarbeitung eines Wertekanon für das BKA. Die Vorarbeit hierzu hat das Forschungsprojekt „Werte im BKA“ geleistet. Nun gilt es, den Text zu finalisieren und den Wertekanon mit Maßnahmen und Instrumenten im Alltag der Mitarbeitenden und Führungskräfte spürbar zu machen.



Thomas Helf, Wertebeauftragter (Quelle: BKA)

2 PERSONALGEWINNUNG

Social-Media Personalmarketing

Im Winter 2023/24 ist eine Social-Media Werbekampagne geplant, welche die Diversität bei Neueinstellungen fördern soll. Ziel ist es, die Wichtigkeit von Vielfalt im BKA zu verdeutlichen sowie die Vorteile von Diversität in der Arbeitswelt einer Sicherheitsbehörde hervorzuheben.

Öffentlichkeitsarbeit auf Messen

Der Diversity-Gedanke wird gefördert, indem beispielsweise im Bereich der Personalgewinnung durch das Werbeteam auf Berufsinformationsveranstaltungen und Messen gezielt die LGBTQ+-Community und Frauen angesprochen werden.

Im Zuge von Personalgewinnungsmaßnahmen für die junge Zielgruppe von Schülerinnen und Schülern werden insbesondere in Berlin auch Schulen mit hohem Migrationsanteil adressiert.

3 DEUTSCHER DIVERSITY TAG

Flagge hissen am #DDT23

Das BKA beteiligte sich dieses Jahr am deutschen Diversity Tag mit einer Aktion. An den Standorten Wiesbaden, Berlin und Meckenheim wurde am 23. Mai 2023 die Regenbogenfahne gehisst, um

ein sichtbares Zeichen für ein vielfältiges Miteinander im Denken und im Handeln zu setzen. Die Aktion wurde durch einen Bericht im BKA-Intranet begleitet.



(Quelle: BKA)

4 AUSBILDUNG UND STUDIUM

Ausbildung

Der Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung ist für einen großen Teil des neugewonnenen Personals des BKA der nächste Schritt in die Behörde hinein. Damit bieten sich Chancen, die im Auswahlverfahren bereits berücksichtigte Werterhaltung weiter zu prägen und zu schärfen.

Im Rahmen der „Konferenz der Hochschulen und Fachbereiche der Polizei“ (HPK) unter Beteiligung des Fachbereichs Kriminalpolizei wurde das Ziel der hochschulischen Ausbildung unter anderem so definiert, dass die Absolventinnen und Absolventen befähigt sind, eigenverantwortlich, motiviert und zielorientiert zu handeln und zu arbeiten. Sie orientieren sich dabei an den berufsethischen und verfassungsrechtlichen Werten und entwickeln ihre persönliche freiheitliche demokratische Grundhaltung weiter. Daher zielt die hochschulische Ausbildung im BKA darauf ab, zielgruppenorientiert eine reflektierende Weiterentwicklung des vorhandenen, internalisierten Wertesystems sowie eine Vermittlung jener Werte, für die das BKA im Besonderen steht, zu ermöglichen.

In der Lehrpraxis durchzieht das Thema Wertevermittlung den gesamten Bachelor-Studiengang und die Qualifizierungsmaßnahmen für Ausbildungsverkürzerinnen und Ausbildungsverkürzer, Cyberkriminalistinnen sowie Cyberkriminalisten (AVC-Qualifizierung). Diese umfassen unter anderem Lehrveranstaltungen und Trainings zur Reflexion polizeilichen Handelns, zu Hass- und Vorurteils kriminalität sowie insbesondere auch zur interkulturellen Kompetenz in enger Zusammenarbeit mit dem „DemoPolis - Bundesweites Netzwerk der Polizei für Diversität und Demokratie“. Anlässlich der zweiten Reakkreditierung des Bachelor-Studiengangs zum gehobenen Kriminalvollzugsdienst des Bundes kam es auch im beschriebenen Themenfeld zu einer umfangreichen Weiterentwicklung. Hierbei wurden weitere Vorgehensweisen und Veranstaltungen etabliert, die sich förderlich auf die Reflexion der eigenen Arbeit und die innerpolizeiliche Resilienz gegen Extremismus auswirken.

So werden die vor dem Länderpraktikum stattfindenden Anti-Rassismus-Trainings und die Sensibilisierung im Bereich Antisemitismus sowie Antiziganismus um eine weitere Veranstaltung nach Rückkehr aus der Praktikumsphase ergänzt, in der die Studierenden ihre themenrelevanten Erfahrungen mit den Trainingsteams reflektieren können.

Die grundlegende didaktische und berufsethische Rahmung dafür bildet das aufgrund der Reakkreditierung zum „Bachelor 3.0“ implementierte Leitbild „Weiterentwicklung der Lehre am Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung“. Dort enthalten sind unter anderem Handlungsvorgaben, wie *„Lehrende leben eine professionelle, eine den Werten der freiheitlich demokratischen Grundordnung entsprechende Haltung vor und fordern diese von den Lernenden ein. (...) Lehrende fördern die Persönlichkeitsentwicklung und das Verantwortungsbewusstsein künftiger Polizeibeamtinnen und -beamter in einer pluralistischen und diversen Gesellschaft. Lernbeziehungen basieren auf Vertrauen, Wertschätzung und gegenseitigem Respekt.“* Hierzu erfolgen entsprechende Sensibilisierungsmaßnahmen im Fachbereich.

Dass das bisherige Konzept und insbesondere auch die aktuelle Weiterentwicklung zielführend sind, erschließt sich unter anderem aus der Begutachtung im Rahmen der Reakkreditierungsbestrebungen des Studiengangs. Hier stellte das unabhängige Gutachterteam fest, dass die Studierenden auf Basis verschiedenster Maßnahmen darin gefördert würden „gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemeinsinn maßgeblich mitzugestalten“.

Diese Mitgestaltung von Studierendenseite zeigt sich unter anderem an der eigenständig initiierten und organisierten vierten Bundesstudierendenkonferenz unter dem Motto „Wir fürs Grundgesetz“ am 07. bis 09. Juni 2022 sowie an der Veranstaltung „Tag der Demokratie“ am 14. April 2022, bei dem unter anderem das Projekt „BKA-Historie“ einer interessierten Zuhörerschaft von Studierenden der Polizeien Rheinland-Pfalz, Hessen und des BKA vorgestellt wurde. Solche Initiativen von Studierendenseite finden vollumfängliche Unterstützung durch den Fachbereich Kriminalpolizei.

4 AUSBILDUNG UND STUDIUM

“Wir fürs Grundgesetz” – die vierte Bundesstudierendenkonferenz 2022

Unter diesem Motto fand eine weitere Bundesstudierendenkonferenz am Fachbereich Kriminalpolizei im Zeitraum vom 07. bis 09. Juni 2022 statt. Insgesamt 34 Vertreterinnen und Vertreter der Polizeihochschulen der Länder und des Bundes nahmen an der Bundesstudierendenkonferenz teil.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier hielten BKA-Vizepräsident Michael Kretschmer, der ehemalige Bundesverfassungsgerichtspräsident Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier, Dr. Benjamin Limbach sowie Prof. Dr. Thorsten Heyer Ansprachen mit Fokussierung der besonderen Bedeutung des Grundgesetzes. Außerdem richtete sich die Bundesministerin des Innern und für Heimat, Frau Nancy Faeser, im Rahmen einer persönlichen Videobotschaft an die Delegierten und dankte ihnen für ihren besonderen Einsatz.

Innerhalb des dreitägigen Konferenzprogramms wurden spannende Diskussionen zum Thema „das Grundgesetz im Wandel der Zeit“ geführt, über die Sicherheit von Anwärtinnen und Anwärtern im Polizeivollzugsdienst referiert, das NSU-Verfahren aus Sicht des BKA vorgestellt und die Zusammenarbeit zwischen dem BKA und den Polizeien der Länder verdeutlicht.

Die Veranstaltung wurde von sechzehn Studierenden der 77. bis 82. Ausbildungsgruppe der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung mit Unterstützung der Hochschulleitung organisiert.

Betreuung von themenspezifischen Bachelor-Arbeiten

Neben der vielfältigen wissenschaftlichen und polizeipraktischen Auseinandersetzung in diversen Seminaren, Lehrveranstaltungen und Trainings spiegelt sich die breite Abbildung des Themenfelds Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) der polizeilich relevanten Erscheinungsformen bis hin zu Extremismus und Terrorismus in regelmäßigen Abschlussarbeiten wider. Immer häufiger wird hierbei auch der Fokus auf die Prävention entsprechender Erscheinungsformen im behördlichen Umfeld gerichtet und hierbei insbesondere auch die Themen Diversität und Interkulturalität fokussiert.



(Quelle: iStock.com)

5 FORSCHUNG

Werte im Bundeskriminalamt

2021 vergab das BKA über ein europaweites Vergabeverfahren ein Forschungsprojekt zur Bedeutung von arbeitsbezogenen Werten und verfassungsmäßigen Grundwerten im Arbeitsalltag des BKA an das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation.

Im Rahmen von qualitativen Interviews sowie einer quantitativen Online-Befragung wurde die Mitarbeiterschaft des BKA dazu befragt, welche Werte den Mitarbeitenden bei der Erledigung ihrer vielfältigen Aufgaben wichtig sind. Dabei ging es darum, ob diese Werte in allen Bereichen uneingeschränkt gelebt werden können und welche Hürden gegebenenfalls einer wertorientierten Gestaltung des Arbeitsalltags entgegenstehen.

Der Abschlussbericht zu den Ergebnissen wird als Grundlage für die Entwicklung eines Wertekanonens dienen. Ebenfalls vom Projekt umfasst ist das Werteverständnis und dessen Entwicklung bei Berufsanfängern. Hierfür werden 40 angehende Kriminalkommissarinnen und -kommissare in qualitativen Interviews über einen Zeitraum von sieben Jahren Auskunft zu ihren Wertvorstellungen geben. Ziel ist es, wertbezogene Entwicklungsprozesse während des Studiums sowie den ersten Berufsjahren nachzuvollziehen. Der Abschlussbericht dieser Teilstudie soll Ende 2029 vorliegen.

Das BKA beteiligt sich außerdem mit einem eigenen Fragebogenmodul an der bundesweiten Polizeistudie der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol), in deren Rahmen Motivation, Einstellungen und Gewalt im Arbeitsalltag von Mitarbeitenden der deutschen Polizei (MEGAVO) untersucht werden. Im Januar 2022 wurden dazu alle Mitarbeitenden des BKA zur Teilnahme an einer Online-Befragung eingeladen. Der BKA-spezifische Fragenteil widmet sich unter anderem der Wahrnehmung, Akzeptanz und Bewertung von Diversität unter Mitarbeitenden des BKA und repliziert dazu ausgewählte Frage-

stellungen der Mitarbeitenden Befragung zur kulturellen Diversität und Chancengleichheit in der Bundesverwaltung (CuCS 2019). Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse sollen Maßnahmen und Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, die sich positiv auf die Wahrnehmung und Umsetzung von Diversität im BKA auswirken.

So können die Befunde beispielsweise zur Verbesserung von Aus- und Fortbildung genutzt werden und neue Impulse für die Personalentwicklung im BKA liefern. Darüber hinaus beobachtet das Kriminalistische Institut des BKA weiterhin systematisch die deutsche und internationale Forschung zur organisationalen Kultur von Polizeibehörden. Das Monitoring umfasst einerseits Forschung zur Vielfalt in der Polizei, beispielsweise zu positiven Auswirkungen eines wachsenden Anteils von Frauen und Angehörigen von Minderheiten im Polizeidienst. Andererseits fallen hierunter auch Studien zu vielfaltsfeindlichen Einstellungen und diskriminierenden Verhaltensweisen.

Vorstudie zum Thema „Extremismus in Sicherheitsbehörden“

Auf Basis einer Initiative der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung haben akademische Lehrende des Fachbereichs Kriminalpolizei gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des Zentralbereichs sowie des Fachbereichs Nachrichtendienste eine Vorstudie zum Thema „Extremismus in Sicherheitsbehörden“ durchgeführt. Der hieraus resultierende Forschungsbericht wurde am 05.05.2023 an das Bundesministerium des Innern und für Heimat übermittelt.

6 NETZWERK

Jahrestagung / Arbeitstreffen 2022 „DemoPolis - Bundesweites Netzwerk der Polizei für Diversität und Demokratie“

Die zunehmende Professionalisierung der polizeilichen Ausbildung in dem Feld Interkulturalität, Diversität und Demokratie zeigt sich auch darin, dass die bisherige „Arbeitsgruppe Interkulturelle Kompetenzen/AG IKK“ nun in Form einer hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle am Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes angegliedert wurde.

Die Koordination erfolgt durch den eigens gewonnenen Beauftragten für Interkulturalität am Fachbereich Kriminalpolizei sowie ein Team aus den Polizeien der Länder Hessen und Hamburg. In diesem Zuge hat sich die Arbeitsgruppe weiterentwickelt und fungiert seit 2021 als „DemoPolis - Bundesweites Netzwerk der Polizei für Diversität und Demokratie“, in dem nun 120 Vertreterinnen und Vertreter (Praktikerinnen und Praktiker, Forschende und Lehrende) aller Polizeien des Bundes und der Länder vertreten sind. Damit hat sich die Zahl und Reichweite des Netzwerkes innerhalb eines Jahres beinahe verdoppelt. Der im Netzwerk stattfindende fachliche Austausch fließt unmittelbar in die Ausbildung der Studierenden am Fachbereich Kriminalpolizei ein.

Am 28. - 29.09.2022 fand in Wiesbaden an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung - Fachbereich Kriminalpolizei als diesjährigem Gastgeber die Jahrestagung / das Arbeitstreffen des „DemoPolis - Bundesweiten Netzwerkes der Polizei für Diversität und Demokratie“ in Präsenz statt.

Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss aus Kolleginnen und Kollegen aller Polizeien der Länder, der Bundespolizei und des BKA, die in ihren Behörden im weitesten Sinne für die Themenbereiche interkulturelle Kompetenzen, Diversität, diskriminierungsfreies Arbeiten, Anti-Rassismus und Demokratiebildung verantwortlich sind.

Während einige dieser Verantwortung vor allem im Bereich der Aus- und Fortbildung nachkommen, bekleiden andere wiederum Ämter im Sinne der polizeilichen Etablierung und Weiterentwicklung der entsprechenden Zielfelder. Einige Kolleginnen und

Kollegen sind auch in beratender Funktion, insbesondere im Kontext von übergeordneten Bund-Länder-Prozessen, tätig. Ziel des Netzwerkes ist insofern der gemeinsame fachliche Austausch einhergehend mit der Stärkung und Weiterentwicklung der genannten Themen.

Die netzwerkeigene Arbeitsgruppe (AG) stellte die Entwicklung eines polizeispezifischen „Train-the-Trainer“ Formates als eines der derzeit wichtigsten eigenen Netzwerkprojekte vor. Anschließend nahmen zwei Referenten aus Hamburg die Teilnehmenden mit auf einen spannenden virtuellen Stadtrundgang durch Hamburg, anhand dessen die Wichtigkeit des eigenen Perspektivwechsels – insbesondere auch bei der polizeilichen Ausbildung im Rahmen der politischen Bildung demonstriert wurde. Der persönliche Austausch wurde im Anschluss während eines sozialen Programms fortgesetzt.

Besondere Aufmerksamkeit erhielten der sehr interessante Vortrag von Prof. Dr. Rafael Behr aus Hamburg zum Thema „Selbstproblematisierung als Herausforderung für die Lehre“ sowie die Vorstellung und anschließende Diskussion zu einer in Mecklenburg-Vorpommern konzipierten und in modifizierter Form auch bereits im BKA durchgeführten Trainingsreihe zur „Sensibilisierung von Spezialeinheiten/ -dienststellen“ zu den Themen Kultur, Werte und Demokratie (& Diversität).

Die Tagung endete in der Feststellung aller Anwesenden zur Wichtigkeit dieses Netzwerkformates und der Notwendigkeit des weiteren Aus- und Aufbaus des Netzwerkes.

FrIDA

Die Abkürzung FrIDA steht für Frauenrechte, Integration und Diversität in der Arbeitswelt. Das Netzwerk für Frauen dient für den Austausch zwischen Kolleginnen, bei dem unter anderem über persönliche Probleme und Erfahrungen gesprochen werden kann. Darüber hinaus soll die Gleichstellung der Geschlechter weiter vorangebracht werden. Entsprechende Lösungen können erarbeitet und an zuständige Stellen im BKA herangetragen werden. Inhaltlich liegen die Themenschwerpunkte in Personalentwicklung, Diskriminierungsbekämpfung sowie Arbeitsbedingungen.



(Quelle: iStock.com)

7 KULTUR

Workshops des Bildungsforum gegen Antiziganismus

Das Bildungsforum gegen Antiziganismus ist Teil des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma. Seine Schwerpunkte sind Präventionsarbeit gegen Antiziganismus und Empowerment für Sinti und Roma. Historische und gegenwärtige Formen der Antiziganismus werden in Bildungsangeboten wie beispielsweise den Workshops an der Hochschule des Bundes - Fachbereich Kriminalpolizei thematisiert und kritisch reflektiert. Die Workshops fanden am 07.06.2023 sowie am 09.06. und 10.06.2022 statt.

Zudem unterstützt und betreut das Bildungsforum Antiziganismus Bachelorarbeiten, die sich unter anderem mit der Thematik der Antiziganismus in polizeilichem Handeln beschäftigen. Ergänzend wurde eine Bachelorarbeit mit dem Bundesbeauftragten der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti und Roma in Deutschland, Herrn Dr. Daimagüler, betreut.

Erster Gesprächskreis für Interkulturalität im Bundeskriminalamt

Auf Einladung des Beauftragten für Interkulturalität am Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes fand am 02.06.2022 der erste Gesprächskreis für Interkulturalität im BKA statt. Dieser bildet die Ausgangsbasis für einen intensiven Austausch innerhalb des BKA; weitere Gesprächskreise sollen nach Absprache folgen.

Die fachlichen Inputs, der große interdisziplinäre Erfahrungsschatz der Beteiligten und die Anregungen im Hinblick auf die weitere gemeinsame Arbeit im BKA lassen viele fachliche und organisatorische Synergieeffekte im Themenfeld erwarten. So konnten bereits im Rahmen des ersten Gesprächskreises wertvolle neue Ideen und Anregungen mit Blick auf die wachsende Bedeutung des Themas Interkulturalität im BKA entwickelt werden.

8 RELIGION

2. und 3. Gesprächskreis „Jüdisches Leben und Antisemitismus in Deutschland“

Die Veranstaltungen wurden am 16.03.2022 und 01.03.2023 durch Herrn Rabbiner Apel mit einem Impulsvortrag eingeleitet und in Form eines Team-teachings durch die Gleichstellungsbeauftragte im BKA aus polizeilicher Sicht begleitet. Die Vorträge und die aktive Einbindung der Studierenden trugen zu lebhaften und interessanten Diskussionen bei. Die äußerst positive Resonanz aller Beteiligten bekräftigt eine Vertiefung und vertrauensvolle Fortführung der bestehenden Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main, insbesondere mit Herrn Rabbiner Apel.

Im Rahmen von fünf durchgeführten Diskussionsrunden lag der inhaltliche Schwerpunkt, wie auch bei der ersten Gesprächsrunde in den vergangenen Jahren, bei den folgenden Themen:

- Jüdischer Glaube als Religion,
- Persönliche Erfahrungen mit Antisemitismus,
- Politische und gesellschaftliche Haltungen zu Antisemitismus sowie
- Wahrnehmung und Rolle der Polizei aus Sicht eines jüdischen Geistlichen.

Der dritte Gesprächskreis wurde vom Presse- und Kommunikationsteam des BKA begleitet und über Social Media veröffentlicht. Zwei Mitarbeitende der

Polizei Sachsen-Anhalt waren auf Einladung der Gleichstellungsbeauftragten anwesend, um den Verlauf dieser Veranstaltung zu beobachten und gegebenenfalls ähnliche Kooperationen in ihrem Bundesland umzusetzen.

Erste Konzeption einer Kooperationsvereinbarung mit der Gedenkstätte Yad Vashem

Am 31.05.2022 unterzeichnete Bundesinnenministerin Nancy Faeser im Rahmen ihres Besuches der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem die „Absichtserklärung zur gemeinsamen Sensibilisierung für Antisemitismus im Rahmen der Aus- und Fortbildung der Bundespolizei und des Bundeskriminalamts“.

Vor diesem Hintergrund, sowie im Nachgang zur Online-Pilotprojektveranstaltung aus dem November 2022 wurde auf Basis eines Erlasses des BMI im März 2023 seitens der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung - Fachbereich Kriminalpolizei erstmalig ein Entwurf für die Kooperationsvereinbarung mit der Internationalen Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem über den Rahmen der Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Fortbildung für die Bundespolizei und das BKA an das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) konzipiert.



(Quelle: iStock.com)

9 ALLTAG

Flexibilität in der Arbeitswelt

Die fachlich-berufliche Vielfalt in der Arbeitswelt spiegelt sich im gesamten BKA wider und wird unter anderem durch möglichst flexible Arbeitsbedingungen (soweit es die Position und die Aufgaben zulassen) gefördert. Hiervon profitieren auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unter anderem durch private Betreuungsaufgaben gebunden sind oder besondere gesundheitliche Bedürfnisse haben. Die Dienstvereinbarung Arbeitszeit mit weitgehenden Regelungen wurde bereits zum ersten Mal evaluiert und die Selbstverantwortung der Mitarbeitenden und Führungskräfte gestärkt.

Aktiv gegen Silo-Denken

Zahlreiche Veranstaltungen und abteilungs- und referatsübergreifende Zusammenarbeit fördern nicht nur den Abbau von Silo-Denken, sondern nebenbei auch den funktions-, organisations-, Mitarbeitendenstatus-, geschlechts- und lebens- wie dienstalter-übergreifenden Dialog und informellen Know-how-Transfer / Erfahrungsaustausch.

Einführung von Unisex-Toiletten

Um Diskriminierung vorzubeugen und für mehr Geschlechtergerechtigkeit zu sorgen, wurden in BKA-Liegenschaften Toiletten für alle Geschlechter – sogenannte Unisex-Toiletten – eingeführt. Antidiskriminierung und die damit einhergehende Geschlechtergerechtigkeit sind gelebte Werte im BKA. Mit der Einrichtung von Unisex-Toiletten wird dazu ein weiterer Beitrag geleistet.

Geschlechterneutrale Avatare innerhalb des elektronischen BKA-Telefonbuchs

Das Entscheidungsgremium des BKA-Ideenforums prämierte 2023 die Idee, für die Darstellung im elektronischen Telefonbuch geschlechtsneutrale



(Quelle: iStock.com)

Avatare zu verwenden. In der Umsetzung wurden die bisherigen weiblichen und männlichen Abbildungen durch ein geschlechtsneutrales Piktogramm ersetzt, um allen Geschlechtsidentitäten gerecht zu werden.

Weitere Aktivitäten

- Um die verschiedenen Kulturen wertzuschätzen, wird in den täglichen Stabsmorgenlagen der Abteilung Digitale Services und Innovation (DI) auf interkulturelle Feiertage hingewiesen.
- Im Newsletter der Abteilung DI werden Beiträge zur Sensibilisierung aufgenommen; zum Beispiel zum Internationalen Tag für Menschen mit Behinderung oder religiöse Feiertage verschiedener Nationen und Kulturen.
- Es etabliert sich zunehmend in der E-Mail-Signatur der Zusatz der auf die geschlechtliche Zugehörigkeit hindeutet, z.B. „she/her“. Damit wird dieser Zusatz sukzessive normalisiert und erleichtert die Integration von Menschen nichtbinären Geschlechts.

10 AUSBLICK

Die Themen Diversität und Vielfalt haben im Bundeskriminalamt einen hohen Stellenwert. Wir werden einige der in diesem Bericht vorgestellten Maßnahmen weiterführen bzw. optimieren und regelmäßig

neue Initiativen ergreifen, um auch weiterhin die Vielfalt in der Arbeitswelt des BKA zu fördern und somit einen wichtigen Beitrag im Zusammenhang mit den Zielen der Charta der Vielfalt zu leisten.